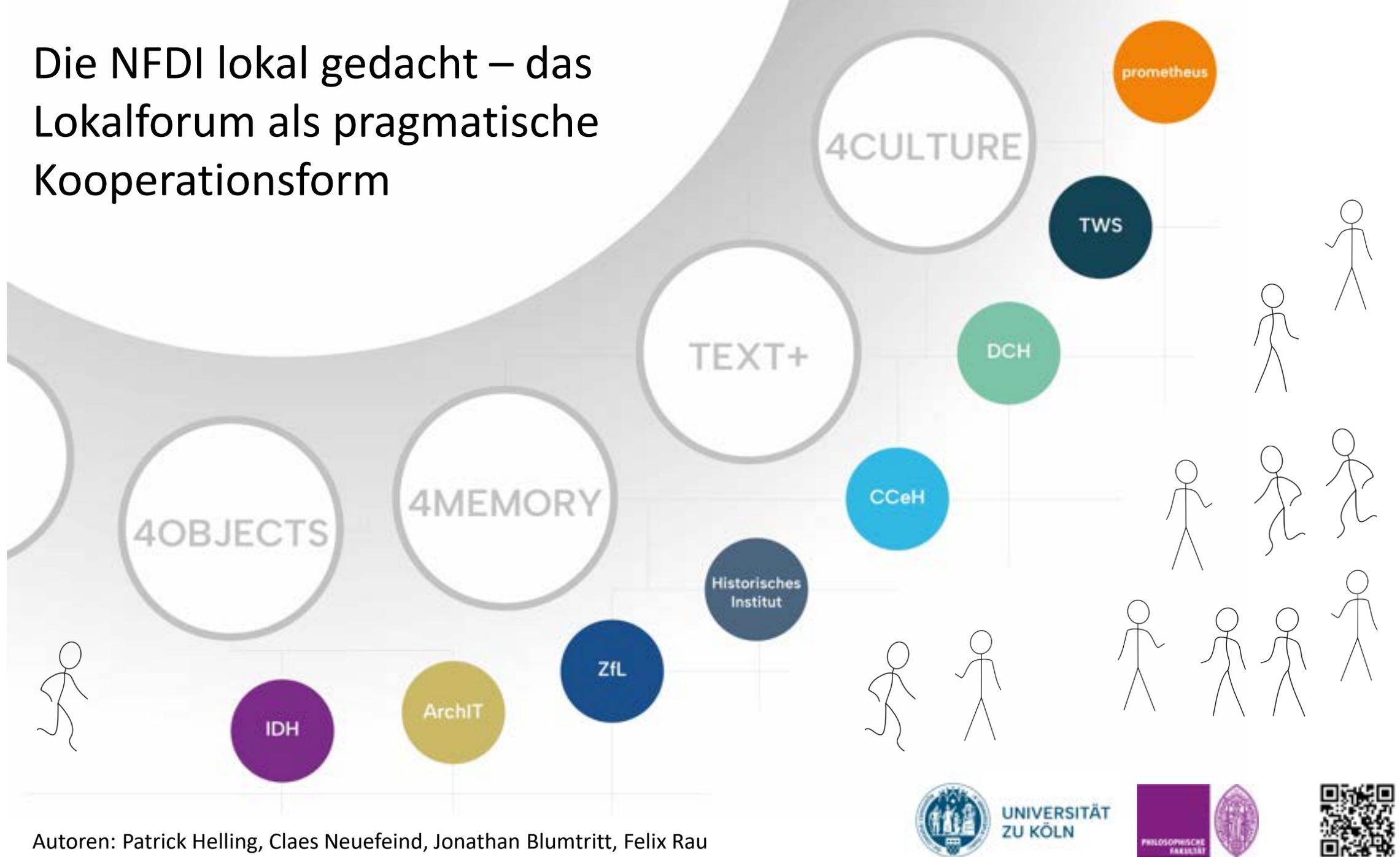


Die NFDI lokal gedacht – das Lokalforum als pragmatische Kooperationsform



Autoren: Patrick Helling, Claes Neuefeind, Jonathan Blumtritt, Felix Rau



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN



FDNext

Kooperative Ausdifferenzierung von Forschungsdatenmanage- ment in Berlin und Brandenburg



Projektbezogene Forschungsdaten-Policies
RDMO-Policygenerator

FDNext Zurück zum Projekt Sprache Dummy User

Fragebogen
Präambel / Ziele der Policy

Mit der Forschungsdaten-Policy werden für das Projekt folgende Ziele verfolgt:
Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. Für Ergänzungen nutzen Sie bitte das Freitextfeld.

- Etablierung eines einheitlichen Vorgehens im Umgang mit Forschungsdaten
- Erleichterung der Zusammenarbeit
- Orientierung für (neue) Mitarbeiter*innen
- Bildung des Rahmens für Datenmanagementpläne
- Herstellung von Transparenz nach innen und außen

Übersicht
Projekt: Test
Katalog: Fragenkatalog zur Erstellung einer Projekts-FD-Policy
Zurück zu meinen Projekten
Fortschritt
Zurück Überspringen
Navigation

Forschungsdaten-Rechtsberatung
Konzeption eines First-Level-Supports

- Analyse der Möglichkeiten/Grenzen eines First-Level-Supports durch FDM-Personal
- Erstellung von Handreichungen und Empfehlungen zum Aufbau eines First-Level-Supports
- Evaluierung über Befragungen und zwei Workshops



Fachspezifisches Train-the-Trainer-Modul
Ausbau des Qualifizierungs- und Schulungsangebots für Forschende

- Konzeptionierung eines Train-the-Trainer Workshops zum Thema FDM für Psycholog*innen
- Sammlung fachspezifischer Tools und Best Practices
- Evaluierung über 6 deutschlandweite Workshops (je 3 online und in Präsenz)

Blended Learning für Forschungsdaten-Trainings
Kompetenzerwerb von Zielgruppen mit digitalen Trainings

b-tu
Brandenburgische Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

UNSERE THEMEN IM ÜBERBLICK

- 1,5°**
Die Story - begleitendes Fallbeispiel
#Story #Kunbegleitendes Projekt-Team #FDM
- Informieren & Planen**
#taglife #konzepte #Datenmanagementplan #Reflexion
- Organisieren & Beschreiben**
#Ordnung #Struktur #Dokumentation #Metadaten #Reflexion
- Archivieren & Veröffentlichen**
#Datenspeicherung #Archivierung #Ereignisprotokoll #Veröffentlichung
- Recht & Ethik**
#Recht #Ethik #Reflexion
- Train-the-Trainer**
#Didaktik #Konzeption #Reflexion

DATENSPEICHERUNG

DENKEN SIE MAL DRÜBER NACH!
1. Wann war Ihr letzter Backup?
2. Wissen Sie, ob Ihre Einrichtung ein Backup anbietet und können Sie erklären, wie es funktioniert?
Holen Sie Ihre Gedanken auf dem Mio-Mainboard im entsprechenden Bereich frei. Über Klicken gelangen Sie zum Board.
CF BACKUP STRATEGIEN - A103

FD-Serviceportfolio für Dienstleister
Evaluierung der FDM-Services von Zentraleinrichtungen

Matrix 1. Ebene: Bewertung pro Dienst/Service
Pro Fragegruppe Durchschnitt der "Ja"-Antworten für jeweils Governance und Dokumentation (Grundsätze) Werte können nun in Matrix eingetragen werden.

Governance und Definition des Services	4x ja	Beifrage 3		Beifrage 4	
	3x ja	Beifrage 2		Beifrage 3	
2x ja	Beifrage 1				
1x ja					
0x ja					
	0x ja	1x ja	2x ja	3x ja	4x ja
	Dokumentation des Services				

Kern der Fragegruppen:

- Service Design
- Service Incident Management
- Change Management
- Problem Management
- Availability Management
- Service Portfolio Management
- Metastandort

Kooperation im Bereich FDM in den digitalen Geisteswissenschaften

1. FDM-Grundlagen in der Theorie
- Datenlebenszyklus



2. FDM in der Praxis: Verortung an der
LMU (Bsp. Geisteswissenschaften)



3. Erfolgreiche Projektbegleitung
durch Kooperation



Ausgangslage: Zwei zentrale Einrichtungen



Gründung der Servicestelle FDM-DH



➔ Besuchen Sie uns am Poster!

Datastorage.nrw: Ein gemeinsamer Speicher, ausschließlich für Forschungsdaten

NRW-Landeskonzept für Forschungsdaten-Management

➔ Auftrag: eine Plattform für das FDM allen NRW-Hochschulen und deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bereitzustellen

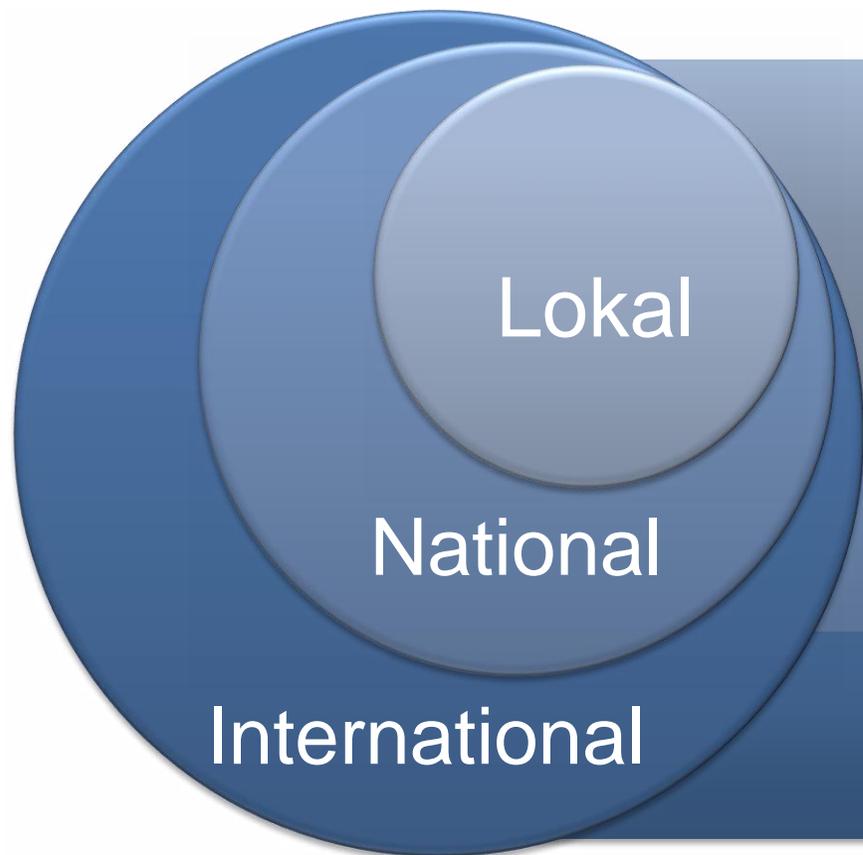
Angebot setzt bereits bei Datengewinnung an, um frühestmöglich die strukturierte Speicherung zu unterstützen

Software „Coscine“ (<https://www.coscine.de/>): Quelloffene Eigenentwicklung

Eckpunkte

- Rein wissenschaftsgeleitetes Zugangsverfahren mittels Datenmanagementplänen
- Für Forschende kostenfrei
- DOIs für die Datensätze
- LZA-Lösungen werden von Anfang an mitgedacht
- Gemeinsames, minimales Metadatenschema

Herausforderungen im FIS kooperativ meistern



- In strategische Entwicklungen einbeziehen
- In laufende Systeme & Prozesse integrieren
- Anreize für Nutzung schaffen
- (System-)Betrieb dauerhaft verankern

- Open-Source-Entwicklung finanzieren
(z. B. DSpace-Konsortium)

- Standards einhalten & weiterentwickeln
(z. B. Identifier, Software)

Wohin mit dem DINI-Zertifikat 2025?

Wir bitten um Ihr Feedback!

Notieren Sie Ihre Ideen, Ihr Punkt hat Gewicht.



Wohin mit dem DINI-Zertifikat 2025?

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI e. V.) fördert mit dem DINI-Zertifikat (<https://doi.org/10.18452/24678>) die praktische Anwendung von allgemeingültigen Standards und Empfehlungen für Open-Access-Publikationsdienste.

Die Herausforderung

- 2004–2022: im Fokus des Zertifikats *Open Access und digitale Dokumente* (nicht nur Metadaten)
- 2022: zunehmend neue Dienste, neue Anforderungen:
 - Weiterentwicklung von Repositorien zu hybriden Nachweissystemen (mit/ohne Volltexte(n))
 - verstärkte Nutzung von Repositorien für Forschungsdaten
 - neue Formen von Publikationsdiensten ...
- 2025: Heißt es von da an **ganz neuer Fokus?**

Wir bitten um Ihr Feedback!

Notieren Sie Ihre Ideen, Ihr Punkt hat Gewicht.

Unser Repositoryum enthält ausschließlich viele wenige keine Volltexte:	
Unser Repositoryum enthält keine wenige viele Forschungsdaten:	
Unser Repositoryum war/ist na klar nein geplant DINI-zertifiziert:	
Unser Repositoryum ist gar kein Repositoryum, sondern:	

Was versprechen Sie sich vom DINI-Zertifikat 2025?

Ich verspreche mir ...

Ich benötige ...

Ich wünsche mir ...



Beucke, Daniel¹; Meinecke, Isabella²; Severiens, Thomas³
¹ Georg-August-Universität Göttingen: thomas.beucke@uni-goettingen.de | <https://orcid.org/0000-0001-4905-1395>
² V. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg: isabella.meinecke@vubh.de | <https://orcid.org/0000-0001-8337-3619>
³ Jade Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg: thomas.severiens@jade-hochschule.de | <https://orcid.org/0000-0001-6303-5073>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



Poster auf ZENODO
<https://doi.org/10.5281/zenodo.8340842>

Datensicherung.nrw: Kooperativer IT-Basisdienst

- Sicher gespeicherte Datenbestände als Voraussetzung für Forschung, Lehre und Verwaltung
- Zusammenarbeit zur kooperativen Selbstversorgung
 - Bündeln von Kompetenzen
 - Entlastung
 - Skalierbarkeit
- große Umstellung
 - Betrieb: neue Software, neue Infrastruktur
 - Betriebsmodell: lokal → hochschulübergreifend
- Alle Ebenen betroffen
- Entscheidend für nachhaltige Umsetzung: Prozessintegration
 - essenziell für Automatisierung und Skalierbarkeit
 - Dezentraler Selfservice
 - Hochschulübergreifende Authentifizierung und Autorisierung



Viele IT-Services in NRW – eine gemeinsame Struktur:

IDM.nrw ist ein landesweites Querschnittsprojekt, mit dem hochschulübergreifender Zugriff auf IT-Services einfach und unkompliziert möglich ist.

Vorteile

Etablierung einer Servicelandschaft für NRW-Hochschulen

- Direkter, gegenseitiger Zugriff auf IT-Services von Hochschulen für Hochschulen in NRW
- Nutzung mit vorhandenem, eigenen Uni-Account
- Unkomplizierte Kooperation mit anderen Hochschulen
- Kooperation mit weiteren Bundesländern
- Grundlage für bundesweite Servicenutzung



Einheitliche Standards für NRW

- Einheitliche Übertragung von Rollen
- Einheitliches Verständnis von Personenkreisen
- Einheitliche Übermittlung von Attributen

Technologieevaluation

- Evaluation relevanter Technologien
- Wissensaustausch
- Austausch von Blaupausen für die Einführung evaluierter Technologien an Hochschulen

Infrastruktur eines Digitalisierungsprojektes

Aspekte der Kooperation im landesgeförderten Softwareprojekt Campus-App.nrw

- Kooperation als Infrastruktur von Arbeit in Projekten begreifen
- Poster beleuchtet verschiedene Ebenen von Kooperation
- Vorstellung des Hochschul-App-Frameworks universe, entwickelt im Kooperationsprojekt Campus-App.nrw

Jennifer Krieger

- Projektleiterin
Campus-App.nrw



Guido Kerkewitz

- Geschäftsbereichsleiter
IT-Infrastruktur
- Stellv. Direktor ZIM



Starke Synergien für Bibliotheken:

DBIS und die UR Library Services setzen auf institutionelle Kooperationen und effektive Vernetzung

Qualität
durch
Kooperation



Ausbau, Konsolidierung und Optimierung des
überregional genutzten Datenbank-Infosystems DBIS

Gefördert durch



DFG-Projektnummer 440516279



www.ur-library.de
ur-library@ur.de
[@url_services](https://twitter.com/url_services)

Die AG Systemlandschaft stellt sich vor.

WAS?

Besseres Verständnis der Datenaustauschprozesse zwischen einzelnen technischen Systemen bei der Verwaltung elektronischer Ressourcen

WER?

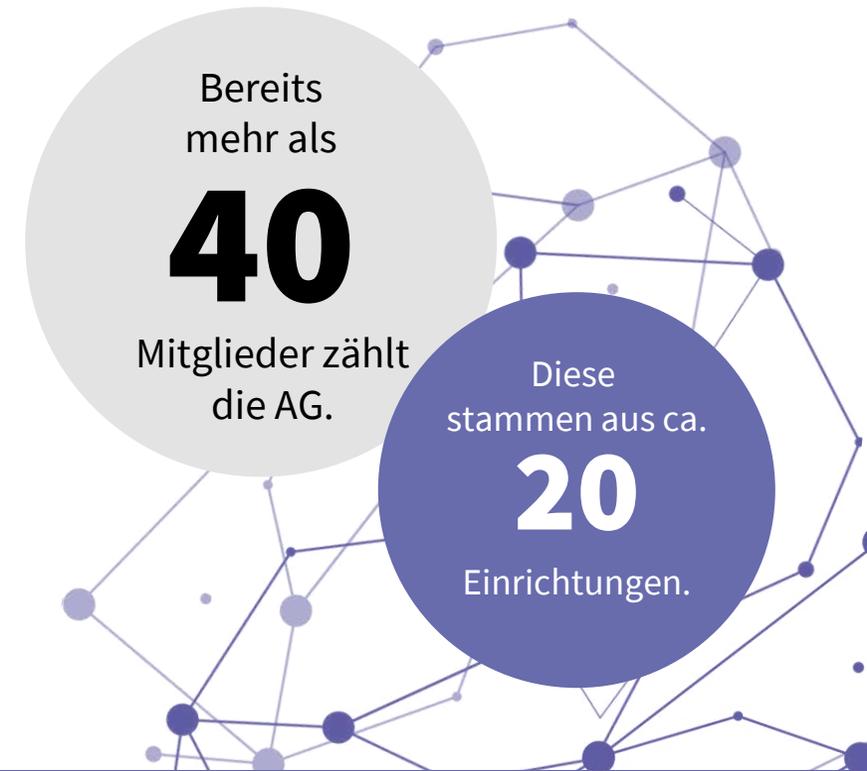
Die AG Systemlandschaft ist eine Initiative der

- Elektronischen Zeitschriftenbibliothek
- Arbeitsgemeinschaft Verbundsysteme
- Zeitschriftendatenbank

Schließen Sie sich gerne noch dem Team an!

WIE?

Durch Befragung werden Prozesse analysiert und dokumentiert. Veröffentlichung wird in schriftlicher und visueller Form erfolgen.



„Facilitape“-Methode und die "Weiße-Wand-Zone"

- *Ulrike Küsters, Fabian Brodbeck, Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau (IRB)*